

Kultur-Operator: Ugo La Pietra pflegte schon in den frühen 60er-Jahren einen transdisziplinären Ansatz. Sessel (RS Valeo), die er für die Ausstellung Il Grande Sonno entwarf.



Operator



Eigenwillig: Zwei Entwürfe von La Pietra: eine Einzelanfertigung (Meccani) und eine Leuchte, die von der Florentiner Firma Banci hergestellt wurde.

Ugo La Pietra ist Architekt, Künstler, Designer, Journalist, Wissenschaftler, Kurator und Experimentalfilmer: ein Homo universalis.

Text: Susanna Koeberle, Fotos: Laura Fantacuzzi/Maxime Galati-Fourcade, Styling: Andrea Delle Case



Homeoffice: Das modulare Regal «Uno sull'altro» hat La Pietra 1968 für Poggi entworfen. Tisch und Stühle sind Entwürfe von Franco Albini für Poggi (heute Reedition bei Cassina I Maestri).

Wahlfach: Die grosse Sammlung von Keramikarbeiten zeigt La Pietras Vorliebe für das Material. In den 80- und 90er-Jahren arbeitete er mit Keramikern aller wichtigen Manufakturen Italiens zusammen.



Geschichten: Bett aus dem 19. Jahrhundert, Erinnerungsfotos und Keramikarbeit (Turm) von Ugo La Pietra.



Ugo La Pietras Werk ist in seiner Komplexität und Vielfalt kaum einzuordnen und bildet dadurch per se ein Antisystem.

Stimmige Atmosphäre: Sogar die Küche ist voll mit Objekten und Bildern aus der Sammlung von Ugo La Pietra.

Kreatives Paar: Die Grafikerin und Fotografin Aurelia Raffo, Ehefrau von Ugo La Pietra.



Man muss das Werk Ugo La Pietras (*1938) als avantgardistisch bezeichnen. Nicht nur ist es in seiner Komplexität und Vielfalt kaum einzuordnen und bildet dadurch per se ein subversives Antisystem, es war und ist geprägt durch einen antizyklischen und erforschenden Diskurs, der sich nie nach Moden richtete. Seine unermüdlichen kreativen Aktivitäten sind am Rande der Kulturmaschinerie anzusiedeln, sind aber deswegen nicht weniger zukunftsweisend. Nun würdigt die Triennale in Mailand seine Arbeit mit einer grossen Einzelausstellung, die dazu einlädt, die tausend Gesichter dieses Homo universalis zu entdecken. Das Universelle ist bei La Pietra freilich nicht als abgeschlossenes System zu verstehen, sondern gleicht eher einem offenen Gefüge, dessen Arme stetig weiterwachsen. «Im Grunde genommen, bin ich ein Forscher», erklärt das Multitalent im Gespräch. Seine Arbeiten

besitzen immer auch eine didaktische und soziale Dimension. Zentrales Element seines Denkens ist nämlich seine Theorie des «sistema disequilibrante», die er vom einfachen Zeichen bis auf Eingriffe ins urbane Gefüge überträgt. Eine der Inspirationsquellen für Ugo La Pietra war die situationistische Internationale, deren transdisziplinärer und sozialpolitischer Ansatz bis heute (oder wieder) aktuell ist. «Die Synästhesie zwischen den Künsten», lautete der Titel von La Pietras Abschlussarbeit an der Architekturakademie. Schon damals (1964) ging es ihm darum, Beziehungen zwischen den Disziplinen aufzuzeigen, unterschiedliche Erfahrungen ineinander einfließen zu lassen. «In den 60er-Jahren nannten wir uns «operatori culturali», das Wort Künstler schien zu elitär, unsere Arbeiten waren in der Gesellschaft selber verankert», erzählt er.

Obwohl er enge Freundschaften und berufliche Austausche mit vielen Kulturgrößen

Italiens wie Giò Ponti, Lucio Fontana, Ettore Sottsass oder Vittorio Viganò (bei dem er studiert hatte) pflegte, polarisierten seine Ansichten. Die Euphorie und Aufbruchstimmung, die das italienische Design der 60er- bis 80er-Jahre prägten, sah er auch als Gefahr für das traditionelle Handwerk an, dem bis heute seine Leidenschaft gehört. Heute sprechen zwar wieder alle von Handwerk, viele Manufakturen (wie Keramikwerkstätten) mussten aber schliessen. Für Ugo La Pietra eine schmerzvolle Erfahrung, hatte er doch viele Jahre eng mit solchen Betrieben zusammengearbeitet.

Im Untergrund

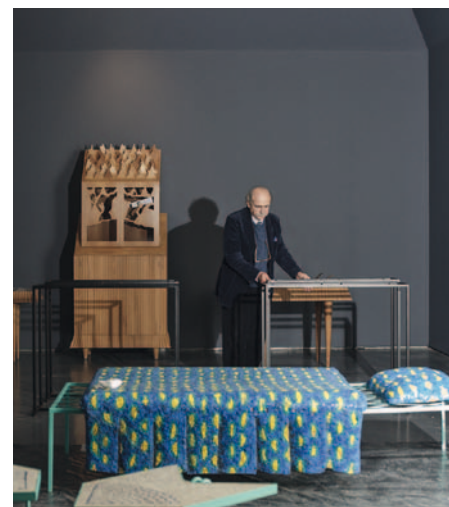
Statt blindlings Trends zu folgen, war La Pietra neben vielen anderen Tätigkeiten stets auch als Kulturvermittler tätig. Ausstellungen, Texte (er schrieb unter anderem mehrere Jahre für die Zeitschrift «Domus» und war Chefredaktor verschiedener Magazine) und Filme waren seine Kommunikationsvehikel. Damit



Archiv: Vor zwei Jahren begann La Pietra mit einer Aufarbeitung aller seiner Arbeiten. Bis anhin hat er kaum die Hälfte katalogisiert.

gefüllt mit Büchern, Zeichnungen und Objekten. Vor zwei Jahren begann La Pietra mit der Aufarbeitung der unzähligen Werke, mittlerweile ist er fast bei der Hälfte angelangt. Die Schwerpunkte seines Schaffens sind vor allem verknüpfender Art. «Ich wollte stets das Zeitgenössische mit der Tradition, mit der Welt des Handwerks verbinden. Ich nenne das «il progetto dolce» (das sanfte Projekt)», so La Pietra. Gerade Italien verfügt über ein immenses Kulturerbe, das leider langsam auseinanderzufallen scheint. Diese schwindende Kultur, die La Pietra die «mediterrane» nennt, ist für den Kulturforscher stetige Inspirationsquelle. Er ist auch heute aktiv: zwischen neuen Projekten und Archivierung des Vergangenen. La Pietra ist weder der Theoretiker noch der Machertyp, der mit irgendwelchen Glaspalästen die Welt «verschönern» will. Seine Wirkungsweise ist stetig und still – und vielleicht bedeutsamer als das übliche Trara.

www.ugolapietra.com



UGO LA PIETRA Progetto disequilibrante *Triennale Design Museum, Milano*

Das Triennale Design Museum zeigt bis Mitte Februar 2015 die erste grosse Einzelausstellung über Ugo La Pietra und beleuchtet die grosse Bandbreite des Werks dieses eklektischen Gestalters. La Pietra setzt sich seit 50 Jahren kritisch mit gesellschaftlichen Fragen des Designs auseinander. Dabei erkundet er das Verhältnis zwischen Individuum und Umwelt stets mit einem philosophischen Blick, der dem Wesen unseres Dasein auf den Grund geht.

www.triennale.org

Das Ideale Heim im Februar 2015 — Ugo La Pietra

«Ich bin kein systematischer Sammler, viele Objekte sind Zeugen von Begegnungen und haben einen rein sentimental Wert.»

UGO LA PIETRA

exponierte er sich auch oft, was ihn nicht davon abhielt, seine Ideen weiterzuentwickeln. «Ich habe oft elementare Regeln des Systems überschritten, dafür war ich frei und konnte immer machen, was ich wollte», resümiert er seine intensive berufliche Karriere. Eine Karriere, die nicht in Bauten und sonstigen Ikonen deutlich sichtbar geworden ist («obwohl ich Architekt bin, habe ich nicht einmal einen Hühnerstall gebaut»), sondern die Strömungen, beispielsweise solche der «Radikalen Architektur» wie «Archizoom» oder «Superstudio», von unten her mitgeprägt hat.

Ugo La Pietras Wohnung, die im sogenannten Chinatown Mailands liegt, widerspiegelt seine multiplen Tätigkeiten. Überall finden sich Spuren seiner Arbeit als Designer und Künstler. Viele Entwürfe sind Einzelanfertigungen, die nie in Produktion gingen. In seinem modularen Regal «Uno sull'altro» (1968 entworfen und sogar schon im MoMA ausgestellt) erkennt man unzählige Keramikobjekte, Bücher und andere Trouvaillen. «Ich bin kein systematischer Sammler, viele Objekte sind Zeugen von Begegnungen und haben einen rein sentimental Wert. Sie bilden auch meine Laufbahn und die vielen Erfahrungen meines Leben ab», meint er dazu.

Kulturforscher

Wohnen und Arbeiten gehen fließend ineinander über, im hinteren Teil des Esszimmers befindet sich auch das Büro seiner Frau, der Grafikerin und Fotografin Aurelia Raffo. Im Untergeschoss des Gebäudes liegt ein riesiges Archiv,

Vornehme Zurückhaltung



+SEGMENTO

Wie so oft verbirgt sich hinter dem schlichtesten Auftritt die durchdachte Philosophie. Schmale Arbeitsplatten und grifflose Fronten adeln diese Komposition aus klaren Linien. Am edlen, schnörkellosen Design von +SEGMENTO lässt sich die jahrzehntelange Erfahrung ablesen. Diese Küche öffnet seinem Besitzer eine Welt unendlicher Gestaltungsmöglichkeiten.

info@poggenpohl.ch
www.poggenpohl.com

**poggen
pohl**

1023 Crissier, Espace Wider SA · 1219 Le Lignon (Genève), C.G. Agencements SA · 1227 Les Acacias (Genève), Ébénisterie Luthi SA · 1227 Carouge (Genève), Espace Wider SA · 1815 Clarens (Montreux), Dimension Cuisine Sàrl · 3008 Bern, küchenakzente ag · 3115 Gerzensee, hossmann küchen ag · 3250 Lyss, ROOS Küchen AG · 3800 Unterseen/Interlaken, grüneisen küchen ag · 3900 Brig-Glis, A. Schwesternmann SA · 6003 Luzern, Poggenpohl Küchenstudio · 6343 Rotkreuz, linear küchen ag · 6900 Lugano, Selva Via Brentani · 7260 Dorf Davos, Küchen Studio Davos · 8048 Zürich, Poggenpohl Küchenstudio · 8370 Sirmach, Hans Eisenring AG · 8604 Volketswil, Hans Eisenring AG